

Die Kirche – ein Raum der uns bewegt und begeistert

Der beeindruckende hallenartige Raum der evangelisch-reformierten Kirche von Wabern wurde bei der Renovation respektiert und in seiner Prägnanz gestärkt. Die neue Raumordnung bietet einen stimmungsvollen Ort für Gottesdienste, Orgelmusik und Gesang. Das Potential dieses grossen, offenen Raumes wird auch bei Konzerten, Ausstellungen und anderen Anlässen das kirchliche Leben bereichern und verändern.

Der Chor und das monumentale Wandbild von Walter Clénin unterstützen den Hallencharakter des Kirchenschiffes. Anders als bei vergleichbaren Kirchenbauten fehlt in Wabern ein klarer symmetrischer Aufbau des Raumes. Mit der Anordnung der Fenster wird eine Lichtführung und somit eine Raumkonzeption eingeführt, die visuell eine Krümmung im Raum verursacht. Das Tageslicht betont einzelne Wandpartien unterschiedlich. Die verputzten Wände erhalten in diesem Raum einen ganz besonderen Stellenwert. Die Tatsache, dass Ernst Balmer und Walter Clénin für die Kirche zwei Bilder an verschiedenen Standorten geplant hatten, zeigt, dass die beiden Schöpfer des Kirchenraumes das Licht zum Hauptthema machen wollten.

Integrität des Raumes

Unser Verständnis für den Raum reifte in zahlreichen Gesprächen und Auseinandersetzungen im Architektenteam, der Baukommission und mit der Kantonalen Denkmalpflege. Je mehr sich uns der Raum offenbarte, um so tiefer wurde unser Respekt vor der Einzigartigkeit dieses Kirchenraumes. Allmählich wurde deutlich, dass die Gültigkeit dieses Raumes nur gestärkt werden kann, wenn seine Integrität nicht verletzt wird. Die uneingeschränkte Bejahung des vorhandenen Kirchenraumes in seinem tieferen Gehalt war der Schlüssel zum nun realisierten Projekt. Diese Sichtweise liess uns erkennen, dass die vom Licht verursachte Bewegung im Raum sowie die unspektakuläre Kraft des Tannenholzes die Leitwerte für die Renovation der Kirche Wabern sowie das Thema für die Neugestaltung des Raumes sein müssen. Jetzt stellen wir freudig fest, dass der Raum viel Freiheit und Kraft gewonnen hat.

Der Sinn des Raumes

Das Pfarrteam und die Kirchgemeinde wünschten Gottesdienste, die von einer direkten und klaren Resonanz geprägt sind. Die Distanz und die Gegenüberstellung zwischen Pfarrer und Gemeinde sollte zugunsten eines starken Zentrums aufgegeben werden, in dem ein Ganzes aus Wort Gottes, Orgelmusik, Gesang und der wachen Präsenz der Gemeinschaft von Menschen entsteht. Dafür suchten wir eine sinnvolle Raumordnung. Gleichzeitig galt es die Behaglichkeit in der Kirche zu verbessern und eine freundliche Stimmung zu schaffen. Die Architektur, die wir suchten, sollte ganz direkt den Menschen dienen. Und doch hat jeder Raum eine weitere, unmessbare Dimension, die nicht alleine auf die Funktionen und das Wohlbefinden reduziert werden kann. Bei der Entwurfsarbeit liessen wir uns von der Idee leiten, dass die Kirche mit Leben und Kraft gefüllt werden kann, wenn Bewegung im Raum sichtbar gemacht wird. Bewegung zeigt sich am deutlichsten an Grenzen. Dort wo Bereiche nicht definierten, freien Raumes auf fest gesetzte Elemente treffen, ist das Fliessen des Raumes am stärksten erlebbar. Das Projekt für die Neugestaltung des Kirchenraumes in Wabern basiert auf einer eigenständigen Grenzziehung im grossen, leeren Raum. Entsprechend rituellen Steinsetzungen sind die Bänke, die Orgel und die neue Kanzel im Raum angeordnet. Sie greifen kraftvoll in den Raum ein, grenzen Bereiche ab für die Ankunft, den Gottesdienst und die persönliche Andacht und schaffen eine neue Ordnung, die über den leeren Zwischenraum mit dem historischen Bauwerk Zwiegespräch hält. Diese Haltung entspricht der Vorstellung, dass das Mysterium ständig und überall in unserer Gegenwart sein kann und dass es deshalb nicht nötig ist, Bereiche unterschiedlicher Sakralität abzugrenzen. Ein sakraler

Raum hat die Aufgabe, Menschen emotional zu berühren. Er soll sie durch seine Stimmung verführen, und damit einen Weg aus der eigenen Enge in die Weite öffnen.

Erleben des Raumes

Manchmal ist es allein schon ein starkes Erlebnis, in der Gegenwart eines guten Raumes zu sein, auch wenn wir oft nicht genau wissen, woher dieses Gefühl rührt. In der Kirche Wabern sind es die einfachen Materialien wie Sandstein, Kalkverputz und vor allem das Tannenholz, welche zusammen mit dem Tageslicht die ganz spezielle Stimmung hervorrufen. Diese von den Materialien herrührenden Qualitäten, welche aus heutiger Sicht meisterhafte, handwerkliche Leistungen früherer Zeiten darstellen, galt es bei der Renovation der Kirche zu unterstützen. Als Endprodukt hatten wir einen einfachen, kraftvollen und mit Lebendigkeit erfüllten Sakralraum vor unseren inneren Augen. Die Vision eines stimmungsvollen Raumes erforderte in der Ausführungsphase intensive Recherchen. Für die Steinplatten fanden wir eine Reinigungsmethode, welche die Sägespuren im Material nicht zerstörte. Bei der Auffrischung des abgekelkten, nicht gestrichenen Kalkputzes suchten wir mit dem Restaurator eine Arbeitsweise, welche die Materialität des Verputzes so lebendig und leuchtend wie möglich machte. Und beim Tannenholz galt unser Augenmerk einer ausgewogenen Abtönung der alten und neuen Holzwerke. Dank der hohen Fachkompetenz der Handwerker sowie des Baubegleiters seitens der Denkmalpflege gelang es, die Präsenz und Vitalität des Kirchenraumes in einem nicht geahnten Masse zu steigern. Die ursprüngliche Kraft der einfachen Materialien begeistert uns ganz unmittelbar von Neuem. Die alte Hülle erstrahlt jetzt aus voller Kraft. Und genau auf diese Konstellation eines starken, alten Hallenraumes ist das neue Konzept für die Kirche Wabern zugeschnitten. Die im Bauwerk angelegte Komposition mit einfachen Materialien, die in einer kräftigen Dominanz des Tannenholzes gipfelt, wird von den neuen Möbeln aufgenommen. Die Kirchenbänke, die neue Kanzel, der Abendmahlstisch, die neue Orgel und die übrigen Möbel aus Tannenholz haben alle einen einfachen, körperhaften Ausdruck. Schlichtes, mit Schmierseife behandeltes Weisstannenholz aus dem Emental und ganz feinjähriges Rottannenholz aus dem Giessbachtal am Brienersee fanden Verwendung. Die unspektakuläre Kraft dieses Holzes, sein Geruch und die klare, einfache Formgebung erzeugen eine feierliche Stimmung, die das Neue mit dem Alten verbindet.

Klang des Raumes

In der Kirche Wabern ist mit dem neuen Raumkonzept ein Potential angelegt, das zu vielfältigem Gebrauch inspiriert. Kleine und grosse Gottesdienste, Anlässe des Singkreises, Beerdigungen in ganz unterschiedlichem Rahmen, Taufen, Gesprächs-, Familien- und Festgottesdienste, Abendfeiern aber auch Ausstellungen, Kunstinstallationen, Filmvorführungen und nicht zuletzt Konzerte. Für die persönliche spirituelle Andacht lädt der Chor ein. Stühle erlauben es, schnell und flexibel auf neue Situationen zu reagieren. Die



neue Lichtkonzeption unterstreicht den architektonischen Raum und bietet eine breite Palette von ganz unterschiedlichen Stimmungen und Lichtszenen. Die geplanten Pflanzeninstallationen bringen Farbtupfer oder schlichte pflanzliche Strukturen in den Raum. Der Kirchenraum ist als Einladung an Menschen gedacht, die in guten und schlechten Zeiten einen offenen Raum in sich anklingen lassen wollen. Auf einer ganz anderen Ebene machten wir Klang und die harmonikalen Teilungsregeln von Tönen zum Konzept für die neue Orgel. Das Instrument ist ein Haus für Pfeifen. Um die räumliche Dimension der Musik zu zeigen, ist das Orgelgehäuse als Klangkörper ausgebildet. Der Klang tritt über Tongänge, die in verschiedenen Rottönen ausgestrichen sind, in den Raum. Die Proportionen der Tongang-Öffnungen sowie die Anordnung der Schwind- und Quelfugen am massiven Tannenholzgehäuse entsprechen den Regeln, wie sie bei den Schwingungsverhältnissen von Tönen vorkommen. Das Gehäuse der neuen Orgel ist eine plastische Skulptur, die im Kirchenraum einen bunten Akzent setzt. Die Farbgebung der Orgel gibt dem Raum eine mit Energie und Lebenskraft geladene, freudige Stimmung. Rot steht hier im Zusammenhang mit Tiefe, Energie, verdichtetem Licht und Liebe.

Patrick Thurston
Architekt SWB / sia